



15. November 2006

Die Kunstwerft und die basis wien verleihen ab 2007 alle zwei Jahre den „Art Critics Award“, eine Auszeichnung für Kunstkritik in Österreich. Im Mittelpunkt steht dabei die Verleihung eines Geldpreises an eine/n einzelne/n Kunstkritiker/In, die/der sich durch hervorragende Leistungen auf seinem Gebiet ausgewiesen hat. Zusätzlich wird ein Förderpreis für eine noch nicht publizierende KritikerIn verliehen.

Die Entscheidungsträger sind hier bildende KünstlerInnen, die das Angebot an KritikerInnen selektieren.

1. Teilnahme

Während einer Zeitspanne von drei Monaten werden ab dem 1. Oktober 2006 deutschsprachige Ausstellungsrezensionen mit Relevanz für die österreichischer Kunstproduktion und –rezeption gesammelt und archiviert. Berücksichtigt werden dabei Texte über Einzel- und Gruppenausstellungen zeitgenössischer bildender Kunst in österreichischen Galerien, Museen und Offspaces. Die Liste der beobachteten Medien umfasst deutschsprachige Tageszeitungen, Wochen- und Fachzeitschriften und Online-Magazine. Detaillierte zur Liste sind auf der Website www.artcriticsaward.com unter „Teilnahme“ einsehbar.

Die Texte werden im Zuge einer eigenen unabhängigen Medienbeobachtung durch die basis wien gesammelt. Eine Aufforderung zur Unterstützung dieses Vorhabens geht hiermit an die jeweiligen Redaktionen und JournalistInnen. Medien oder KritikerInnen, die von uns nicht in die Recherche aufgenommen wurden, können sich selbsttätig bewerben, Kontaktadresse siehe Punkt 5.

Für den Förderpreis können sich all jene AutorInnen bewerben, die bisher noch nicht, nur selten oder in schwer zugänglichen Medien publiziert haben. Die Aufgabenstellung hierfür lautet, eine Ausstellungsbesprechung für ein fiktives deutschsprachiges Kunstmagazin mit nicht mehr als 3500 Zeichen zu erstellen. Zur Auswahl stehen dabei sieben Ausstellungen in mehreren Städten Österreichs, siehe www.artcriticsaward.com. Einsendungen bitte ab 1. November bis 31. Dezember nur mit ausgefülltem Datenblatt (pdf Download auf Website).

2. Auszeichnung

Der Hauptpreis, der „Senior Art Critics Award“, ist mit einem Geldpreis von 3000 Euro dotiert.

Der „Junior Art Critics Award“ als Förderpreis für den Nachwuchs beinhaltet die Veröffentlichung von jeweils einer Kritik in folgenden vier Medien: springerin, spike, kunst-bulletin und artmagazine.cc. Die/der GewinnerIn wird an die jeweiligen Redaktionen vermittelt. Die Bezahlung für diese vier unterschiedlichen Rezensionen wird von Seiten der Veranstalter des Preises übernommen und insgesamt mit 750.- Euro abgegolten.

Sponsoren: Stadt Wien Kultur, Universität für Angewandte Kunst

3. Jury

Das Gremium setzt sich zusammen aus fünf namhaften bildenden KünstlerInnen, die auf der Pressekonferenz am 9.10.2006 bekannt gegeben werden.

Eine Begründung der Juroren für die PreisträgerInnen des „Senior Art Critics Award“ und des „Junior Art Critics Award“ wird veröffentlicht.

4. Ablauf

Am 9. Oktober 2006 wird um 17.00 in der Werftgalerie (Zieglergasse 40/ Ecke Westbahnstrasse, 1070 Wien) die Pressekonferenz abgehalten und die Ausschreibung des Preises publik gemacht.

Von 1. Oktober bis 31. Dezember 2006 läuft die Medienbeobachtung der basis wien, die Einreichphase für den Förderpreis vom 1. November bis zum 31. Dezember. Die gesammelten Ausstellungsrezensionen werden danach in Form einer Sammelmappe den einzelnen Jurymitgliedern zur Beurteilung übermittelt. Die Sitzung findet vier bis sechs Wochen später in der basis wien statt.

Die Preisverleihung findet im Frühjahr 2007 in feierlichem Rahmen öffentlich in Wien statt.

5. Kontakt

Adresse	basis wien Kennwort Art Critics Award Fünfhausgasse 5 A-1150 WIEN office@artcriticsaward.com www.artcriticsaward.com	
Organisation	Moussa Kone office@artcriticsaward.com +43 664 390 61 76	Lioba Reddeker lioba.reddeker@basis-wien.at +43 1 522 67 95
Kommunikation	Erwin Uhrmann werftgalerie@kunstwerft.at +43 650 431 34 11	Barbara Rüdiger barbara.ruediger@basis-wien.at +43 1 522 67 95

“Mit Kunstkritik fängt man meist irgendwann irgendwie an.”¹

6. Hintergründe

Die Kunstwerft

Der Verein Kunstwerft wurde 2004 gegründet zur Vernetzung von KünstlerInnen unterschiedlicher Medien. Bekannt wurde vor allem die Werftgalerie als Artist-Run-Space mit der Einrichtung der Kunstklappen in Wien und Köln. Daneben gab es Ausstellungsbeteiligungen in der Sammlung Essl, dem Kunstraum 21 in Köln und auf der Cologne Fine Arts, organisiert von Moussa Kone und Erwin Uhrmann (www.werftgalerie.at).

Die Mitglieder sind MusikerInnen, SchriftstellerInnen und bildende KünstlerInnen. Im Falle des „Art Critics Award“ dient die Kunstwerft neben der basis wien als Institution, die den Preis öffentlich ausschreibt.

Die basis wien

Die basis wien ist Dokumentationszentrum, Archiv und umfangreichste Datenbank zu zeitgenössischer Kunst in und aus Österreich, im nationalen sowie internationalen Kontext. In analoger und digitaler Form werden Materialien zu Kunstproduktion, Präsentation und Rezeption zusammengetragen und als Online-Datenbank zugänglich gemacht (www.basis-wien.at).

Langfristige Ziele des Art Critics Award

In Österreich soll sich der Förderungspreis für Kunstkritik durch den zweijährigen Vergabemodus im Kunstbetrieb etablieren. Durch die fundierte Beurteilung und die transparente Vorgehensweise soll auch die Reputation, die mit dem Erhalt des Preises verbunden ist, stetig steigen.

Zur Einführung des Preises dient anstelle eines Bewerbungsverfahrens die Medienbeobachtung als geeignetes Mittel, den Status quo der österreichischen Kunstkritik zu ermitteln. Ähnlich wie KritikerInnen Ausstellungen aufsuchen, werden hier ausschließlich publizierte Texte beurteilt.

Idee und Konzept

Moussa Kone behandelt in seiner künstlerischen Arbeit u.a. das Verhältnis zwischen Kunst und Theorie. Diese Beschäftigung, kombiniert mit der Tatsache als junger Künstler selbst ständig mit Ausschreibungen und deren Gremien konfrontiert zu sein, führte zum Entstehen dieses Konzeptes.

¹ Blase, Christoph: *Einleitung zur Suche nach einer neuen Kunstkritik*. In: Schafhausen, Nicolaus: *Neue Kunstkritik*. New York: Lukas & Steinberg 2001 S.22

Beziehung Kunst - Kritik

Methoden künstlerischer und kunstkritischer Arbeit nähern sich heute immer weiter an. Zur Interpretation eines Kunstwerkes sind der Markt und die Institutionen heute nicht mehr auf einen Kenner angewiesen, sie verschaffen sich ihre Gültigkeitserklärungen durch den Künstler selbst. Deren Werke verweisen oft auf die entsprechenden Theorien beziehungsweise ist die Reflexion, die früher von außen an sie herangetragen wurde, bereits im Werk selbst enthalten.

Einerseits wird die Stellung des Kunstkritikers gemeinhin als eine Machtposition innerhalb des Systems Kunst verstanden und man gesteht ihm zu, über Karrieren und Verkaufszahlen entscheiden zu können. Andererseits lässt sich ein zunehmendes Desinteresse von Seiten des Marktes an dieser Kennerschaft feststellen.

Oft sind es KünstlerInnen, die Ausstellungsrezensionen in Zeitschriften veröffentlichen, sowie auch KuratorInnen immer wieder zu KritikerInnen werden, oder SammlerInnen Ausstellungen kuratieren. Die klassische Rollenzuteilung, hat es sie überhaupt einmal gegeben, ist längst obsolet geworden. Dennoch grenzen sich unabhängige SchreiberInnen ab vom vermeintlichen Verrat des institutionalisierten Kulturjournalismus, die wirtschaftliche Lage freier KritikerInnen gestaltet sich zudem oft sehr schwierig.

„Bekanntermaßen gibt es kein institutionelles Zulassungssystem, welches darüber entscheiden würde, ob sich jemand Kunstkritiker nennen darf oder nicht. Das Verfassen von Texten und deren Erscheinen an den richtigen Orten macht ihn zu dem, was er ist, ähnlich wie Ausstellungen zu Künstlern machen.“²

Der „Art Critics Award“ soll der Förderung der Kunstkritik dienen. Zum einen durch das Preisgeld, das einer einzelnen Person zugute kommt, zum anderen soll in der Teilöffentlichkeit des Kunstfeldes auf das spezifische Verhältnis der Kunst zur Kritik hingewiesen werden. Machtstrukturen sollen sichtbar gemacht werden, die die mit diesen Berufen verbundenen Strukturen produzieren, und durchsichtiger werden. Es wird eine Instanz zur Beurteilung der Kritik seitens der KünstlerInnen geschaffen. Neben der Auszeichnung für bereits etablierte JournalistInnen durch den „Senior Art Critics Award“, bietet der „Junior Art Critics Award“ dem Nachwuchs eine neue Möglichkeit zu bezahlten Publikationen und ersten wichtigen Erfahrungen zu kommen.

Die Umkehrung des Verhältnisses ist zentraler Punkt des Konzeptes. Hier urteilen die KünstlerInnen über KritikerInnen. Die Ausschreibung des Preises wird zum künstlerischen Konzept und somit selbst ein Objekt der Kritik. Damit geht einher, dass das Werk selbst in seinem Inneren über diese Kritik urteilt. Die institutionalisierenden Eigenschaften der Verleihung eines Preises und die damit einhergehende Vereinnahmung werden umgedreht. Wo das Erhalten einer Ehrung einen Vorteil verschafft, kann auch das Geben desselben diese Bedingungen erfüllen. Der Künstler selbst wird hier zur Institution, der sich durch das System selbst legitimiert, vorausgesetzt er erhält seine Gültigkeit – in diesem Fall simpel durch das notwendige Kapital aus dem Netzwerk der bereits gegebenen Kompetenzen.

Die Machtverhältnisse werden geändert und mit Methoden aus dem Arsenal des Kritikers wird Kunst gemacht.

² Vgl. Graw, Isabelle: *Nur für Kenner. Wie wird man Kunstkritiker?* In: Graw, Isabelle: *Silberblick. Texte zur Kunst und Politik*. Berlin: ID Verlag 1999 S. 87-89